

OK Orchideen urier Ausgabe Apr./Jun. 2/23

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Angraecum rutenbergianum

Foto: Dr. Herbert Reisinger

Mut macht sich belohnt

Im Februar 2020 fand die letzte Orchideen-Verkaufsausstellung in Wien Hirschstetten statt. Danach mussten alle großen Veranstaltungen wegen der Corona Pandemie abgesagt werden, auch der bereits organisierte und aufgebaute WOC in Taiwan fiel der Pandemie zum Opfer. Die Wiener Orchideengesellschaft musste auch die geplante Verkaufsausstellung 2022 absagen, fasste aber den Mut für Februar 2023 eine verkleinerte Version zu organisieren. In einem Glashaus, mit zwei großen Ausstellungsständen, aber reichlich Platz für die Händler, wurde ein Orchideenmarkt geplant. Das Risiko eines Verlustes, wenn man die Veranstaltung im letzten Moment absagen hätte müssen, wurde damit reduziert. Letztlich hat es sich aber für alle gelohnt. Pünktlich am Mittwoch 22. Februar 2023 um 9 Uhr konnten die Tore geöffnet werden und die Besucher strömten herein. Für die Händler war es die erste große Gelegenheit wieder auf Ausstellungen zu verkaufen und es hat sich ausgezahlt. Am letzten Tag waren bei vielen Verkaufsständen große Lücken und leere Flächen zu sehen. Die Orchideengärtner hatten zufriedene Gesichter, die Kassa stimmte und letztlich war es endlich wieder ein gesellschaftliches Ereignis, das alle Orchideenfreunde zusammenbrachte.

Freuen wir uns auf nächstes Jahr, wenn die Verkaufsausstellung wieder in voller Größe stattfinden kann.

Werner Blahsl



ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Taboer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an:
Elisabeth Mejstrik
wog.mitgliederservice@gmail.com

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorstellung
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 3/23
30. April 2023

Über einige oft falsch bezeichneten Orchideen der Gattung *Angraecum*

Dr. Herbert Reisinger, Oberösterreich

ist seit über 40 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft und Landesleiter der Gruppe in Oberösterreich. Er selbst zählt sich zu der Gruppe der „Nurfensterbänkler“. Dass er diese Fensterbankkultur sehr gut beherrscht, davon können Sie sich immer wieder in seinen Beiträgen überzeugen.



1. *Angraecum rutenbergianum*

Foto: Dr. Herbert Reisinger

Wenn man eine Pflanze erwirbt – auch von einem bekannten Orchideenhändler – muss der angegebene Name nicht immer stimmen. Erwirbt man etwas blühend vor Ort, mag das nicht ganz so schlimm sein, denn man hat ja ganz offensichtlich Gefallen an der Pflanze gefunden. Schlimmer ist es, wenn man mit der ersten Blüte enttäuscht wird, weil

man etwas anderes als gewünscht bzw. gesucht erworben hat. Auch wenn ein Name in der Orchideencommunity weit verbreitet ist, muss er nicht stimmen. Und auch wenn er immer wieder abgeschrieben wird, wird er dadurch nicht richtiger. Die Pflanze im Topf oder am Ast muss in ihren wesentlichen Eigenschaften mit dem Typusbeleg,



2

welcher der Erstbeschreibung zugrunde liegt und in einem Herbarium besonders überwacht aufbewahrt wird, übereinstimmen. So weit so gut und einleuchtend. Aber was, wenn der Typusbeleg un auffindbar oder gar nach einem Bombenangriff verbrannt ist. So ist es beim *Angraecum elephantinum* gewesen. Und jeder nannte nun sein unbenanntes kompaktes *Angraecum* eben *elephantinum*. Die Pflanzen zeigten unterschiedliche Blüten und zum Teil auch unterschiedlichen Habitus. Niemand wusste so recht, wie man diese Ungereimtheiten beseitigen könnte; und in Wahrheit war auch niemand besonders an einer Klärung interessiert. In dieser Situation war auch Johan Hermans, der sich intensiv mit madagassischen Orchideen beschäftigt. Wie er die Situation aufklären konnte, beschreibt er anschaulich in der amerikanischen Zeitschrift *Orchids* vom Juni 2017: 449–457. Doch dürften sich diese Erkenntnisse noch nicht überall durchgesetzt haben – die Namen werden

4

meiner Meinung nach, nach wie vor falsch verwendet. Daher erfolgt hier ein neuerlicher Versuch, den Wirrwarr zurechtzurücken – in deutscher Sprache; hoffentlich korrigieren auch die Gärtner und Orchideenliebhaber dann bald ihre Namensschilder. Die Arten der nachfolgenden Abhandlung gehören zur Sektion *Perrierangraecum*, welche sich durch meist kompakte Pflanzen und fast immer einblütige Infloreszenzen auszeichnet. Die Blüten erscheinen im Verhältnis zur Pflanze recht groß. *Angraecum elephantinum* wurde 1919 von Rudolf Schlechter beschrieben, der Typusbeleg in Berlin verbrannte nach einem Bombenangriff in der Nacht vom 1. auf den 2. März 1943. Aber Hermans konnte einen weiteren, von Schlechter gesehenen und bestätigten Beleg in München ausfindig machen und so wissen wir nun, wie das *A. elephantinum* nach Rudolf Schlechter auszusehen hat: eine bis 16 cm hohe Pflanze mit fleischigen, ungleich



3

2–3. *Angraecum peyrotii*

Fotos: Dr. Egon Bangerl

ausgerandeten Blättern und einer fast immer einblütigen Infloreszenz. Der Name *elephantinum* bezieht sich allerdings nicht auf die Blütengröße, sondern auf die Farbe (*elephantinum* = elfenbeinfarben)! Die Blüte ist aber trotzdem recht groß (10–12 cm), die Petalen wie die Lippe jedoch relativ schmal, die Blüte wirkt daher offen. Während die Lippe tatsächlich eher weiß ist, sind die Petalen grünlich-gelb, eben elfenbeinfarben. Derartige Pflanzen sind in Europa in Kultur, oft falsch benannt, teilweise machen sie den Eindruck, dass sie hybridisiert sein könnten. In Madagaskar soll die Art in Höhen um 1000 m relativ weit verbreitet sein. Am häufigsten findet man in den Pflanzenlisten der Orchideengärtner das *Angraecum didieri*. Diese Art wurde 1915 aus Madagaskar nach Angaben von Finet beschrieben. Der Typus liegt nach wie vor in Paris und zeigt eine Pflanze mit einem teilweise über 20 cm langem Stamm, aber nur bis

5 cm langen, breit-flachen, vergleichsweise wenig sukkulenten Blättern. Die Blüten sind deutlich kleiner als beim *A. elephantinum*, haben aber eine ähnliche Färbung und die offene spinnenartige Blütenhaltung. Die Lippe ist vielleicht etwas breiter als beim *elephantinum*, aber genauso spitz ausgezogen. Wenn sie ein „*A. didieri*“ kultivieren, sollte sie nach dieser Beschreibung eine gewisse Unruhe erfassen: ihre Pflanzen sehen ganz anders aus....

Und damit kommt *A. rutenbergianum* ins Spiel. Diese Art wurde von Kränzlin 1882 nach einem deutschen Arzt beschrieben, welcher die Art in den 1870er Jahren in Madagaskar gesammelt hatte. 1878 wurde er von seinen einheimischen Expeditionsbegleitern beraubt und erschlagen. Auch dieser Typus wurde während des zweiten Weltkrieges zerstört. Ein von H.G. Reichenbach „organisierter“ (als Orchideen-Koryphäe erlaubte er es sich öfters,

5



4-7. *Angraecum rutenbergianum* am Standort

Fotos: Franz Fuchs



8. *Angraecum elephantinum*,
Foto: Bernd Junginger

von ihm zur Überprüfung übermittelten Herbarbelegen, darunter auch Typen, Teile abzumontieren und dem eigenen Herbar einzuverleiben) Epitypus überlebte im Herbar des Naturhistorischen Museums in Wien. Dies ist nun ihre Pflanze: Kompakt wachsend, sehr dicht stehende, fleischige Blätter und strahlend weiße Blüten, die im Vergleich zu den oben beschriebenen vielleicht etwas kleiner sind, aber voller wirken. Nach Meinung der Fachleute scheint es sich dabei um eine Artengruppe von nah verwandten, sehr leicht verwechselbarer Arten zu handeln, die mangels exakt zuordenbarer Standortpflanzen noch nicht eingehend bearbeitet werden konnten. In Kultur scheinen sich diese Unterschiede durch die künstliche Vermehrung verschiedener Typen vermischt zu haben. Diese Pflanzen stammen aus dem

Hochland Zentralmadagaskars aus Höhen von über 1000 m.

Eine weitere, relativ jung (1989 von Bosser) beschriebene Art, *A. peyrotii* rundet diese Vorstellung ab: die Blüten sind ähnlich dem *A. rutenbergianum* – vielleicht etwas offener mit ein wenig Farbe. Der wirklich maßgebende Unterschied liegt in den Blättern: diese sind bei *A. peyrotii* relativ lang, über 8 cm, und deutlich halbrund.

Herr Bernd Junginger, ein herausragender Kenner der madagassischen Orchideenflora, meint, dass die Benennung derzeit richtig ist und beruft sich dabei auf seine Beobachtungen in der Kultur: das „didieri“ ist ein leichter Pflegling, während das seiner Meinung nach „echte rutenbergianum“ ein schwieriger Wachser sei.

Meine Meinung zu diesem Argument ist, dass wie oben angerissen, *A. rutenbergianum* ein Artenkomplex ist. Durch die Kreuzung nahe verwandter Arten und die Auslese in Kultur könnte also eine leichter wachsende Hybride aus diesem Artenkomplex herausgezüchtet worden sein. Für diese Theorie spricht auch, dass eine oberösterreichische Reisegruppe

A. rutenbergianum – ähnliche Pflanzen vor Ort in Madagaskar entweder in früher Blüte oder mit fast reifen Früchten vorgefunden hat.

Leider bietet auch der „Field Guide to the orchids of Madagaskar (2009)“ von Cribb und Hermans keine wirkliche Hilfe bei der Lösung des Problems. Bevor eine eingehende Bearbeitung dieser Artengruppe vorliegt, sind die in Kultur verbreiteten Pflanzen meiner Meinung nach weiter als *A. rutenbergianum* zu bezeichnen.

Die vier behandelten Arten sind madagassische Endemiten. Sie kommen aus Höhenlagen um bzw. über 1000 m und sind demnach im temperierten Haus am besten aufgehoben.

Am leichtesten gedeihen sie bei ausreichender Luftfeuchte aufgebunden, ähnlich wie bei den Vandeem ist aber auch eine Kultur im Topf mit sehr

grobem Substrat und sorgfältiger Bewässerung möglich. Im Winter machen sie eine leichte Ruhezeit durch, die Blätter dürfen aber keinesfalls zu schrumpfen beginnen. Bei trockenem Stand können die Nachttemperaturen im Winter bis gegen 10 °C sinken.

Hoffentlich gelingt es mit dieser Arbeit die Verwir-

rung um die Namen *Angraecum rutenbergianum* – *Angraecum didieri* in unseren Sammlungen etwas zu lichten.

Mein Dank gilt den Herren Dr. Egon Bangerl, Franz Fuchs und Bernd Junginger für interessante Anregungen und die Überlassung von Bildmaterial.



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

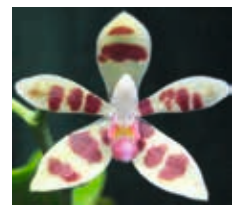
► **Abo** – erscheint alle 2 Monate
6 Hefte 36,- €

► **Probeabo** – 3 Hefte 12,- €

OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer
Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofwiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903
Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

Orchidhouse Asia

Mobil: +49 151 4003 7109 Tel.: +49 5753 960 22 29
E-Mail: charisma@orchidhouseasia.com

Gärtnerei: Feldstraße 7, D-31749 Auetal

Exklusive Orchideen aus Asien

Besuchen Sie uns in unserem aktuellen Online-Shop!
www.orchidhouseasia.com

Bletilla striata (Thunb.) Rchb.f. – Eine empfehlenswerte Gartenorchidee

Rudolf Khun, Wien

ist zusammen mit seiner Frau Helene seit 2007 Mitglied in der Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland. Bei unseren Vereinsabenden können wir immer wieder seine Orchideen bewundern, wie auch im April 2022, da wurde seine *Coelogyne cristata* als Tagessieger nominiert (OK 04/2022).



Es begann mit dem Kauf einer dreitriebigen Pflanze, von der aber nur ein Trieb eine blühfähige Größe hatte. Angeregt wurde ich durch die Lektüre eines Buches, in dem der Autor über seine Erfahrungen, betreffend der Kultivierung von Erdorchideen im eigenen Garten berichtete, und *Bletilla striata* als besonders schöne und leicht zu haltende Art beschrieb.

10

bekam ich von Herrn Vöth, der uns mit seiner Frau öfter im Garten besuchte. *Bletilla striata* ist nicht winterhart und vor allem durch Spätfrost gefährdet. Herr Vöth machte uns aufmerksam, dass die Pflanzen auch möglichst trocken über den Winter kommen müssen.

So werden die Pflanzen, nachdem im Herbst die oberirdischen Teile abgestorben sind, nicht nur mit

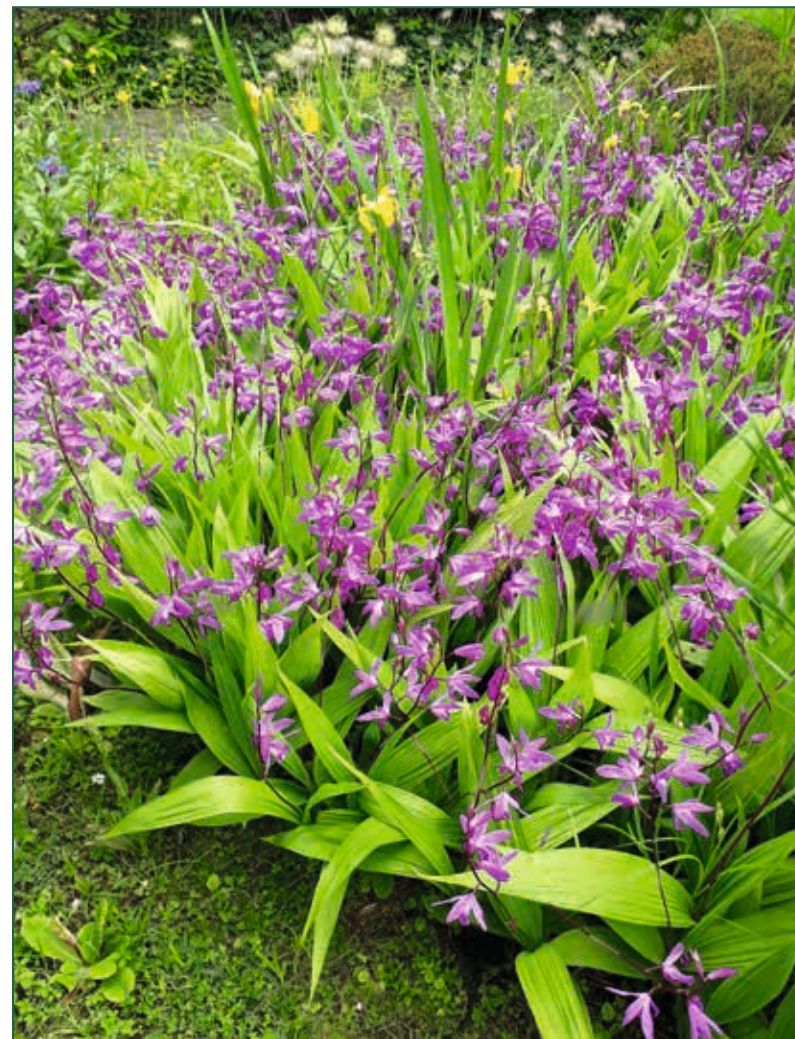
Seither sind mehr als vierzig Jahre vergangen. Vor etlichen Jahren kam noch die reinweiß blühende Form „alba“ dazu.

Heute bedecken die Pflanzen durch vegetative Vermehrung ein kreisförmiges Areal von ca. 2,5 m Durchmesser.

Sie bringen alljährlich durchschnittlich 300 rote und 50 weiße, locker angeordnete mehrblütige Blütenschäfte hervor. Die Einzelblüten sind 3–5 cm breit.

Bletilla striata auch Japanorchidee genannt, ist in China, Japan und Osttibet beheimatet, wo sie auf Bergwiesen und bewaldeten Hügeln wächst.

Zuerst wurden die Pflanzen im Topf gehalten, den ich ab Frühling an einem sonnigen Platz zu 2/3 in die Erde versenkte. Die Überwinterung erfolgte trocken in einem frostfreien Raum. Den Tipp, die Pflanzen ohne Topf ganzjährig im Freien zu kultivieren,



Kiefernadeln, sondern auch mit einer wasserundurchlässigen Folie bedeckt.

Zu erwähnen ist noch, dass fast alle Blüten Samenkapseln bilden, ich aber die Blütenstängel nach dem Verblühen abschneide, weil durch Sprossbildung eine ausreichende Vermehrung stattfindet.

Die Samen besitzen noch eigene Stoffreserven und sind dadurch im Stande, ohne Hilfe von Wurzelpilzen zu keimen.

Die relativ milden Winter der vergangenen Jahre

haben dazu beigetragen, dass die Pflanzen gut über diese Jahreszeit gekommen sind.

Literatur:

Otakar Sadvovsky „Orchideen im eigenen Garten“ 1965

Fotos stammen vom Autor

11

Orchideenwanderung zur Jochart, Niederösterreich

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripedien im Freilandgarten. Kontakt: markus.sabor@aon.at
<http://www.mineralien-fossilien-natur-sabor.at>



1. Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*, 22. 6. 2017

Die Jochart ist ein Berggipfel von 1266 m Seehöhe in den Gutensteiner Alpen in NÖ. Die Herkunft des Bergnamens ist nicht geklärt. Bezüglich des Geschlechts des Bergnamens entscheidet sich der Großteil der Wanderliteratur für die weibliche Form, die wir hiermit auch verwenden.

Entlang des Aufstiegsweges bzw. im Gipfelbereich der Jochart verläuft die Grenze der Gemeindegebiete von Rohr im Gebirge und Kleinzell, die zugleich die Grenze der politischen Bezirke Wiener Neustadt Land und Lilienfeld bildet. Erkennbar ist

diese Bezirksgrenze im Gelände an vielen Stellen an einem überwiegend rostigen und teilweise schon stark verfallenen Drahtzaun. In unmittelbarer Nähe des Gipfelkreuzes befindet sich das sogenannte Haasen-Bankerl. In den Laden der Sitzbank sind eine Menge nützlicher und etliche nicht ganz so nützliche Dinge deponiert. Aber auf jeden Fall ein guter Gag auf 1266 m Seehöhe. Die Jochart ist als Gipfel eher unbekannt. Von der Orchideenvielfalt und auch von der Schmetterlingsfauna aber hoch interessant. Zusätzlich bietet sie das vermutlich

nächstgelegene Vorkommen eines Kohlröschens zu Wien mit nur 49 km Luftlinie zur Wiener Stadtgrenze, auf einer Seehöhe von nur 1120 m. Vom Gipfel hat man einen schönen Blick zu Gippel und Ötscher, je nach Aufstiegsweg sind weitere bekannte Berggipfel gut sichtbar.

Der erste Besuch der Jochart erfolgte am 22. 6. 2017, damals geführt von unseren Lilienfelder Orchideenfreunden Josef & Rosi. Weitere Besuche erfolgten am 18. 6. 2019 und am 21. 5. 2020.

Schon früher wurde von uns das Teilstück der Rossbachklamm bis zum Gehöft Roßbeck mehrere Male besucht. Ziel war damals eine Sumpffläche neben dem Weg, welche ein sehr schönes Vorkommen von Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*) aufgewiesen hat. Diese Begehung erfolgte erstmalig am 17. 7. 1993. Dabei konnten zahlreiche Exemplare von Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*) in der Sumpffläche entdeckt werden. Entlang des Weges waren Rot-Ständelwurz (*Epipactis atrorubens*) und Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) in Blüte, Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) war damals bereits verblüht.

Am 16. 7. 1995 wurde der Standort wieder besucht. In diesem Jahr war der Sumpf leider durch Straßenbaumaßnahmen größtenteils zerstört und verschüttet, es war aber trotzdem noch eine größere Anzahl von Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*) zwischen den Erdhaufen zu beobachten.

Am 26. 6. 2018 wurde der Bereich Rossbachklamm nach vielen Jahren Pause wieder von uns begangen. Erneut konnten Rot-Ständelwurz (*Epipactis atrorubens*) und Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) in Blüte entdeckt werden. An der Stelle des ehemaligen Sumpfes ist inzwischen ein Holzlagerplatz. Völlig überraschend konnten im Randbereich wieder einige wenige Exemplare von Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*) gefunden werden. Im Vergleich zu den Blütezeiten der 1990er Besuche ist die Blütezeit aller Arten inzwischen um rund 3 Wochen nach vorne gerückt.

Der Aufstieg zum Jochartgipfel kann auf verschiedenen Wegen erfolgen, sodass verschiedene Varianten von uns begangen wurden, um einen



2. Purpur-Waldvögelein, *Cephalanthera rubra*, 22. 6. 2017

möglichst großen Überblick über das Gebiet zu bekommen.

Im Juni 2017 erfolgte der Aufstieg über den Schacherbauer von der Kapelle zu Alm und Gipfel, der Abstieg erfolgte danach über das Hammerleck in die Öd. Bei dieser Variante kann eine Runde gegangen werden. Es gibt allerdings keine guten Parkplätze direkt am Ausgangspunkt, und das letzte Stück muss dann auf der Straße zurückgelegt werden, um wieder zum Fahrzeug zu gelangen. Die Tour im Juni 2019 führte uns über die Rossbachklamm zum Gehöft Roßbeck und in weiterer Folge über den Aufstiegsweg bis zur Alm. Ohne neuerlichen Gipfelbesuch wählten wir einen weglassenen Abstieg zu einer Forststraße, die zur Raidelwiese führt, und danach eine andere Forststraße wieder Richtung Roßbeck und Rossbachklamm. Der Besuch im Mai 2020 erfolgte ebenfalls über den Anstieg Rossbachklamm, Gehöft Roßbeck, bis zur Alm, diesmal aber auf gleichem Weg retour. Schon bei der ersten Tour am 22. 6. 2017 konnten



3. Breitblatt-Waldvögelein,
Cephalanthera damasonium, 18. 6. 2019



4. Weiß-Waldhyazinthe,
Platanthera bifolia, 18. 6. 2021



5. Holunder-Fingerwurz,
Dactylorhiza sambucina, 21. 5. 2020



6. Holunder-Fingerwurz,
Dactylorhiza sambucina, 21. 5. 2020

auf diversen Wegabschnitten zahlreiche Orchideen entdeckt werden. Begonnen hatte die Wanderung im Jahr 2017 im Bereich Schacherbauer und führte dann entlang eines Forstweges in rund 20 Minuten bis zu einer kleinen Kapelle im Wald. Auf diesem Wegabschnitt konnten schon die ersten Orchideen gefunden werden. Direkt neben dem Weg, auf der Böschung beziehungsweise im angrenzenden Wald, waren große Gruppen von Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und immer wieder kleinere Gruppen vom Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) blühend zu sehen. Ebenfalls vorhanden war auch das Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*), allerdings in diesem Bereich noch knospig. An einer Stelle entdeckten wir am Wegrand ein Exemplar der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*). Dieses war aber schon am Ende seiner Blütezeit.

Vermutlich sind in diesem Bereich weitere Exemplare dieser Art vorhanden, im verblühten Zustand sind sie aber nur sehr schwer zu entdecken. Die

Blütezeit der Fliegen-Ragwurz ist auch grundsätzlich wesentlich früher. Die Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) war auch schon teils im Verblühen. In einzelnen Exemplaren war auch die Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) vorhanden, im Bereich der Kapelle noch nicht aufgeblühte Rot-Ständelwurz (*Epipactis atrorubens*) und nochmals das Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*), durch mehr Sonneneinstrahlung aber schon wesentlich weiter aufgeblüht als kurz davor.

Weiter ging es dann auf Wanderwegen in rund einer Stunde bis zur großen Almfläche. Entlang des Weges konnten wir nur zwei verblühte Orchideenarten auffinden einige Exemplare der Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) sowie zahlreiche Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*).

Die Alm unterhalb des Gipfels ist ein richtiges Eldorado für Orchideenfreunde, aber auch an Schmetterlingen Interessierte werden hier ihre Freude haben. Beim Besuch am 22. 6. 2017 waren zahlreiche Exemplare von Holunder-Fingerwurz

(*Dactylorhiza sambucina*), allerdings alle bereits verblüht, in der Almwiese zu entdecken. Ebenfalls nur verblüht war die Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) vorzufinden. Im Verblühen waren Kugelstängel (*Traunsteinera globosa*) und Zweifarben-Kohlröschen (*Nigritella bicolor*). Von dieser Kohlröschenart konnten rund 10 Exemplare, alle nur in einem kleinen Bereich, gezählt werden.

Die Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*) war an diesem Besuchstag erst im Aufblühen. Den idealen Blütezeitpunkt gab es für Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*), Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*). Somit war klar, dass ein weiterer Besuch in den kommenden Jahren notwendig wäre, um auch die anderen Orchideenarten in schöner Blüte zu sehen. Von der Alm ging es 2017 in rund 20 Minuten weiter bis zum Gipfel. Auch auf diesem kurzen Teilstück konnten einige Orchideen entdeckt werden. In den schattigeren Waldwiesengebieten waren Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*),

Kugelstängel (*Traunsteinera globosa*) und Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) in Blüte. Nach einer verdienten Rast am Gipfel mit Blick zu Gippel und Ötscher und genauer Begutachtung der diversen Kuriositäten in der Lade des Gipfelbankerls erfolgte der Abstieg über das Hammerleck und den Graben „In der Öd“. Dabei konnten noch nicht blühende Ständelwurz (vermutlich *Epipactis helleborine*), schon verblühte Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) und wieder Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) entdeckt werden. Zum Abschluss war noch ein Stück auf der Bundesstraße zurückzulegen, um wieder zum Auto zu gelangen.

Ein neuerlicher Besuch des Gebietes erfolgte am 18. 6. 2019. Diesmal wählten wir den Zugang über die Rossbachklamm. Bereits entlang des Forstweges bis zum Gehöft Roßbeck konnten die ersten Orchideen bewundert werden. Zahlreiche Exemplare von Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*),



Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) und Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) waren entlang der Böschung in Vollblüte. Das Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) war je nach Standort im Blühbeginn bzw. in Vollblüte, das Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) war hingegen nahezu verblüht. Weiter ging es vom Gehöft auf einem Forstweg bis zur Bezirksgrenze. Diese Bezirksgrenze ist im Gelände durch einen Zaun ersichtlich, ein Überstieg ist vorhanden. Von diesem Punkt geht es dann auf Forststraßen bzw. auch auf Wandersteigen bis zur schon vorher erwähnten Alm. Im Bereich des „Grenzübertritts“ begrüßen zahlreiche Exemplare der Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) den Orchideenfreund. Entlang des Forstweges konnten Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*) und Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) in schöner Blüte gefunden werden. Überraschend flatterte eine kleine Gruppe des Roten Apollofalter (*Parnassius apollo*) direkt entlang des Forstweges bzw. über der steilen Felsböschung.

In der Vormittagssonne waren diese prächtigen Falter aber mit unglaublicher Geschwindigkeit unterwegs und nahezu nicht bildlich festzuhalten. An Orchideen konnten entlang des Forstweges Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) und Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) in zahlreichen Exemplaren, in Vollblüte, betrachtet werden. Das Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) war auch hier nahezu verblüht, hingegen war das Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) in Vollblüte. An einer Stelle waren dann noch mehrere Exemplare einer noch nicht blühenden Ständelwurz – vermutlich *Epipactis helleborine* – zu sehen. Nach etwas mehr als einer Stunde hatten wir wieder die wunderschöne Almwiese erreicht. Auch bei diesem Besuch war leider die zahlreich vorhandene Holunder-Fingerwurz (*Dactylorhiza sambucina*) schon komplett verblüht. Die ebenso zahlreichen Exemplare der Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) und der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) waren in prächtiger Vollblüte. Beide Arten bildeten

gemischte dichte Bestände, welche die Almwiese in violette Farbtöne tauchten. Ebenfalls in großer Anzahl in Vollblüte waren Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und bei genauere Suche die unscheinbaren Hohlzungen (*Dactylorhiza viridis*). Auch das Zweifarben-Kohlröschen (*Nigritella bicolor*) konnte wieder blühend gefunden werden. Es war wieder nur eine geringe Anzahl an Exemplaren vorhanden, alle wieder im selben kleinen Bereich wie beim Besuch im Jahr 2017. Die Pflanzen waren an diesem Tag in Vollblüte, die kleinsten Pflanzen gerade einmal 6 cm hoch. Das Prächtige Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula* ssp. *speciosa*) war komplett verblüht. Die Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*) war an diesem Besuchstag erst im Aufblühen, der Kugelständel (*Traunsteinera globosa*) war dafür in Vollblüte. Auf den blütenreichen Almwiesen tummelten sich zahlreiche Schwarze Apollofalter (*Parnassius mnemosyne*). Der Gipfel wurde diesmal von uns ausgelassen, und so stiegen wir von der Almfläche weglos über einen steilen, geschlägerten Waldhang zu einer von oben sichtbaren, darunter liegenden Forststraße ab. In weiterer Folge gelangten wir dann in 15 Minuten zur Raidelwiese. Diese Wiese liegt wieder im Bezirk Lilienfeld. Auf dieser Wiese konnten wir ebenfalls verblühte Holunder-Fingerwurz (*Dactylorhiza sambucina*) entdecken. An blühenden Orchideen waren in dieser Wiese Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*), Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) und das Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) vorhanden. Am Weg von der Raidelwiese retour Richtung Gehöft Roßbeck blühte neben der Forststraße wieder das Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*). Besonders erfreulich war, dass wir einen weiteren Roten Apollofalter

- 7. Schmalblatt-Waldvögelein, *Cephalanthera longifolia*, 21. 5. 2020
- 8. Groß-Zweiblatt, *Neottia ovata*, 21. 5. 2020
- 9. Kamm-Hundswurz, *Anacamptis pyramidalis*, 21. 6. 2019
- 10. Kugelständel, *Traunsteinera globosa*, 2. 6. 2017



11

11. Fuchs-Fingerwurz, Alba,
Dactylorhiza fuchsii, 22. 6. 2017



12

12. Fuchs-Fingerwurz,
Dactylorhiza fuchsii, 22. 6. 2017



13

13. Prächtiges Manns-Knabenkraut,
Orchis mascula ssp. speciosa, 21. 5. 2020



14

14. Zweifarben-Kohlröschen,
Nigritella bicolor, 18. 6. 2019

(*Parnassius apollo*), der am späten Nachmittag nun ruhig auf einer Blüte rastete und sich gut fotografieren ließ, beobachten konnten.

Der dritte Besuch erfolgte am 21. 5. 2020. Beginn war wieder der Parkplatz bei der Rossbachklamm. Entlang der Zufahrtsstraße zum Gehöft Roßbeck waren unzählige Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) in prächtiger Blüte. In einer Feuchthfläche standen zahlreiche Breitblatt-Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*) in Vollblüte, dazwischen Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) im Blühbeginn. Einige Exemplare der dort wachsenden Breitblatt-Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*) sehen nicht mehr ganz arttypisch aus. Vermutlich sind hier Hybridisierungen vorhanden. Teilweise waren Ähnlichkeiten mit Lappland-Fingerwurz (*Dactylorhiza lapponica*) erkennbar. Diese Art selbst konnte aber an dieser Stelle nicht entdeckt werden. Weiters waren auch noch Exemplare von Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) mit Blühbeginn in dieser Feuchthfläche. Interessant ist auch der

18

Nachweis von *Sisyrinchium montanum*, dem Bermuda-Blauauge. Diese Pflanze ist keine Orchidee und ursprünglich auch in Österreich nicht heimisch, sie gilt als Neubürger. Die ursprüngliche Heimat sind Nordamerika und die Bermuda-Inseln, in Österreich wird sie gelegentlich als Gartenpflanze verwendet. Entlang des Fahrweges gibt es ein größeres Vorkommen mit unzähligen Pflanzen, die am Besuchstag in Vollblüte waren. In wassergefüllten Gräben neben dem Weg blühte auch noch das Gewöhnlich-Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*). Diese violett blühende Pflanze hat eine karnivore Lebensweise. Die Oberseite der Blätter ist mit klebrigem Fangsekret bedeckt, mit dem sie kleine Insekten fangen kann und diese dann verdaut. Auf dem schon bekannten Wegabschnitt vom Gehöft zur Bezirksgrenze konnten wir in einer Wiese zahlreiche Exemplare vom Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) und Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) beobachten. Am Rand der Wiese befindet sich auch ein kleines Vorkommen von

Steppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*). Der Weg von der Bezirksgrenze zur Alm führt überwiegend über eine Forststraße. Hier gibt es immer wieder sehr schöne Ausblicke zum Schneeberg, Göller und Ötscher. Entlang des Weges war an diesem Tag immer wieder das Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), das hier aber gerade erst zu blühen begann, anzutreffen. Nach etwas mehr als einer Stunde ist der untere Rand der Alm erreicht. Diesmal konnten wir endlich die hier zahlreich vorhandene Holunder-Fingerwurz (*Dactylorhiza sambucina*) blühend sehen. Diese Art ist inzwischen in weiten Bereichen in Österreich selten geworden, da sie sehr empfindlich gegen Nährstoffeintrag durch Düngung ist. Die Art ist bekannt durch ihren Blütenfarben-Polymorphismus. An den meisten Standorten bildet sie zwei völlig unterschiedliche Farbvarianten (gelb und rot) und mit etwas Glück dann auch noch farbenprächtige Zwischenformen (lachsfarben, orange) aus. In sonnigen Bereichen waren aber auch in diesem Jahr

die Pflanzen schon wieder teilweise verblüht. Das Jahr 2020 war jedoch durch extreme Trockenheit und hohe Temperaturen im Frühjahr auffällig. In schattigeren Randbereichen der Wiese waren noch zahlreiche schön blühende Exemplare vom Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*) vorhanden. An weiteren Orchideen waren voll erblühte Hohlzungen (*Dactylorhiza viridis*) und noch knospige Groß-Zweiblätter (*Neottia ovata*) zahlreich in der Wiese bei genauer Suche zu entdecken. Die ebenfalls zahlreich vorhandene Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) war noch nicht blühend, aber schon gut erkennbar, dafür waren die etlichen Exemplare vom Prächtigen Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) an diesem Besuchstag in Vollblüte und machten ihrem Namen alle Ehre.

Ein ganz besonderes Erlebnis für Schmetterlingsfreunde ist auf dieser Alm die Beobachtungsmöglichkeit unzähliger Schwarzer Apollofalter (*Parnassius mnemosyne*). Sehenswert sind schon

19



15

15. Hohlzunge,
Dactylorhiza viridis, 22. 6. 2017

stärker abgeflogene Falter, die ihre Farbpigmente auf den Flügeln verloren haben und zum Teil komplett durchsichtig sind. Die prächtigen schwarz-weißen Falter haben eine interessante Lebensweise, die wohl auch der Grund für die heutige Seltenheit dieses Falters ist. Die Falter brauchen, wie fast alle anderen Tagfalter auch, blütenreiche Wiesen als Nahrungsquelle. Die Raupen benötigen allerdings verschiedene Lerchensporenarten, die nur im Wald vorkommen. Diese Raupenfutterpflanzen sind zum Zeitpunkt der Eiablage jedoch bereits vertrocknet und die Eier werden mehr oder weniger auf gut Glück darauf abgelegt. Die Art überwintert dann als voll entwickelte Raupe in der Eihülle. Die Raupe schlüpft erst im nächsten Jahr nach der Schneeschmelze. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Futterpflanzen bereits frisch ausgetrieben haben. Der männliche Falter heftet dem Weibchen übrigens bei der Paarung eine große Sphragis an, die eine weitere Begattung durch ein anderes Männchen verhindert. Ein Bild ist auf unserer Homepage

20

unter: www.mineralien-fossilien-natur-sabor.at/Schmetterlinge/ hinterlegt. Der Rückweg erfolgte an diesem Tag auf gleichem Weg.

An einer Stelle der geschotterten Forststraße waren gleich mehrere Männchen des Aurorafalters am Boden sitzend zu beobachten. Diese auffällig orange-weißen Falter sind in der Regel sehr flott unterwegs und relativ selten ruhig sitzend anzutreffen. Kurz vor dem Gehöft Roßbeck stießen wir auf 3 prächtige Exemplare von Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), allerdings abgerissen mitten auf dem Forstweg liegend!

Die diversen Corona-Einschränkungen haben im Jahr 2020 etliche Leute in die Natur geführt, die diese aber nicht entsprechend zu schätzen und zu respektieren verstanden. Viele solche negativen Beobachtungen konnten wir vor allem auch im Nahbereich von Wien, speziell im Wienerwald, machen. Positives Ende dieser Tour war dann aber ein im Bereich der Rossbachklamm seine Segelflugkünste präsentierender Trauermantelfalter (*Nymphallia antiopa*).

Insgesamt konnten wir bei unseren Wanderungen im Jochartgebiet 20 verschiedene Orchideenarten finden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Blütezeiten der verschiedenen Orchideenarten ist es nicht möglich, alle im Artikel angeführten Arten bei einem Besuch blühend anzutreffen. Die Wetterkapriolen der letzten Jahre mit zum Teil extremer Wärme und Trockenheit im Frühjahr beeinflussen den Blütezeitpunkt und die Anzahl an blühenden Exemplaren zusätzlich extrem stark.

Bei unseren drei Wanderungen zum Gipfelbereich konnten übrigens neben den im Beitrag namentlich angeführten Falterarten noch 27 weitere Schmetterlingsarten beobachtet werden.

In Summe müssen bis zum Gipfel rund 600 Höhenmeter bewältigt werden. Aufgrund der Höhenmeter und der Länge allgemein kann diese Wanderung als leichte Bergtour eingestuft werden. Entsprechende Erfahrung und Kondition ist aber trotzdem erforderlich. Ein größerer Teil des Weges kann auf leicht begehbaren Forststraßen zurückgelegt



16. Roter Apollo,
Parnassius apollo, 18. 6. 2019

werden, Teilabschnitte (zum Teil als Wegalternativen) sind Wandersteige. Es gibt am ganzen Weg keine Einkehrmöglichkeit. Man kann daher nur als Selbstversorger unterwegs sein. Auf der Alm gibt es einen offenen Viehunderstand, wo bei plötzlich aufkommendem Schlechtwetter Unterschlupf gefunden werden kann. Eine gute und aktuelle Karte ist jedenfalls erforderlich, vor allem, um bei den zahlreichen Forststraßen nicht falsch abzubiegen. Der weglose Abstieg von der Alm zur Forststraße, die zur Raidelwiese führt, ist nur bei entsprechender Trittsicherheit und Erfahrung zu begehen. Das Gelände ist in Teilbereichen aufgrund von Felswänden unbegebar, der zu querende Hang ist sehr steil und durch Holzschlägerungsreste nicht ungefährlich.

Um die hier beschriebenen Pflanzenfunde auch für die Kartierung der Flora Österreichs (einen Teilprojekt der Kartierung der Flora Mitteleuropas)



17. Schwarzer Apollo,
Parnassius mnemosyne, 18. 6. 2019

verwendbar zu machen, ist der zutreffende Quadrant nachfolgend angeführt. Zum Zwecke der Kartierung ist ganz Österreich mit einem Raster von gleichgroßen Quadranten überzogen, dadurch lässt sich jeder Fundort genau definieren.

Dieses Rasternetz ist dann auch die Grundlage für allfällige Verbreitungskarten.

Fast alle hier beschriebenen Orchideenfunde sind im Kartierungsquadrant 8060/3 angesiedelt.

Nur das Wegstück Schacherbauer zur Kapelle (am 22. 6. 2017) liegt im Kartierungsquadrant 8160/1. Auch für diesen Bericht gilt wieder, dass er vermutlich keine komplette Auflistung der Orchideenflora in diesem Gebiet darstellt, sondern nur eine Zusammenstellung von einigen Begehungen.

Literatur:

Griebel N., 2013: Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya



Orchideenvermehrung Ederer

www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör (Töpfe, Dünger, Substrat.....)

Ab einem Bestellwert von 50 EUR ist der Versand innerhalb Österreichs kostenlos!

Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch im Labor möglich.

**Orchideenvermehrung
Ederer**

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 677 624 28400
lotte@orchideenvermehrung.at

21

PROGRAMMVORSCHAU 2023 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, Beginn 18.30 Uhr;
Treffpunkt: Strandgasthaus Birner,
An der Oberen Alten Donau 47, 1210 Wien
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

6.4. Vortrag von DI Werner Blahsl, NÖ:
„Guatemala im Winter“

4.5. Vortrag von Dr. Günter Gerlach,
Deutschland: „Orchideen in Nord-Peru“

1.6. Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert,
Senden: „Düngen leicht gemacht – Orchideen
richtig düngen“

6.7. Vereinsabend und Vortrag

WIEN - SÜDWEST

19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

Termine: 21.4., 19.5., 16.6.,

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.orchideen-wien.at/events/

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com

www.orchidsooe.npage.at

21.4. Vereinsabend und Vortrag

26.5. Terminänderung: 4. Freitag: Vor-
trag von Dr. Wolfgang Ermert, Senden: „Orchi-
deen in Thailand, Phu Luang Nationalpark“

16.6. Vortrag von Dr. Wolfgang Leopoldin-
ger, Salzburg: „Südchile einmal anders – ein
Streifzug durch die Tier- und Pflanzenwelt“

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.orchidsooe.npage.at

22

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
Beginn 18.30 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt: Elisabeth Hihn,
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at
www.orchideenvereinkaernten.at

28.4. Vortrag von DI Werner Blahsl, NÖ:
„Die Küsten Guatemalas, Teil 2“

26.5. Vereinsabend

30.6. Vortrag von DI Manfred Speckmaier,
Wien: „Brasilien“, Teil 1

8.7. Sommerfest: „40-Jahre Kärntner
Orchideenverein“

Kurzfristige Änderungen/Termine erhalten Sie
von Ihrer Obfrau per E-Mail, WhatsApp oder
telefonisch

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Donnerstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,
Familie Fromwald, 2721 Bad Fischau, Wiener
Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699/81 77 21 13, werner.blahsl@gmx.at
oder Rudolf Wallner, Tel.: 0664/242 49 23,
rudwi1@aon.at

www.noearchidee.jimdofree.com

27.4. Vortrag von Franz Fuchs, Steyr:
„Schnuppertage in Madagaskar“

25.5. Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert,
Senden: „Reise in den Phu Luang National-
park – Die Bulbophyllen“, Teil 1

29.6. Vortrag von Christoph Beyer, Deutsch-
land: „Frühling im September – Eindrücke einer
Reise in die westl. Kap-Provinzen“

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.noearchidee.jimdofree.com

Pflanzenbesprechungen und -bewertungen
werden, sofern nicht anders angegeben, bei
jedem regulären Vereinsabend stattfinden.

VERANSTALTUNGSTIPPS (alle Termine mit Vorbehalt)

30.6.–2.7.2023 D.O.G.-Bewertungssommertreff auf der Insel Mainau

4.–5.8.2023 Sommerfest bei der Gärtnerei Krönlein in Obereisenheim

1.-2.9.2023 Länderwettbewerb Deutschland – Ungarn – Österreich

Dieses Jahr findet der Länderwettbewerb erstmals in Österreich statt, und zwar im Weingut Fink in
3124 Unterwölbling 48.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihre Orchideen für die Bewertung!

1.9. um 20 Uhr Führung im Kellergewölbe und Weinprobe,

2.9. um 12 Uhr Pflanzenanmeldung und anschließend Bewertung.

Gästehäuser:

Gasthaus Grubmüller, Kremser Str. 46, 3508 Paudorf

Gasthaus Plank, Ambach 10, Oberwölbling

Cleverhotel, nahe St. Pöltener Straße 120, 3130 Herzogenburg

Kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig auf der Website Ihrer
Landesgruppe veröffentlicht.

Zur Information:

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer sind Sie berechtigt, einzukaufen:

GBC Gartenbauzentrum, Ludwig-Poihls-Straße 6, 2320 Schwechat, Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at,

GBC Gartenbauzentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels, Tel.: 07246/453 960,

Kundennummer: 202399

STEIR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Kontakt: Helmut Lang,
8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66

Alicia Klemm, a.klemm@TUGraz.at

www.orchideensteiermark.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Hörsaal 4 im 4. Stock,
Department für Evolutionsbiologie, Integrative
Zoologie im Biologiezentrum, 1030 Wien,
Djerassiplatz 1,

Kontakt: Prof. Dr. Hannes F. Paulus,
0676/711 30 40, hannes.paulus@univie.ac.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;
Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

23

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARZIKA
KERTESZETI ÉS KEREBKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁB UTCA 4/2.
TEL/FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARZIKA.HU

Faszination Orchidee



*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de

D-97215 Uffenheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Find us on
facebook
aktuelle Infos



Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!



**Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com




Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDENGESellschaft**



Herausgeber: Österreichische
Orchideengesellschaft, Haupt-
verein, ZVR.: 451126568

Redaktion:
Werner Blahsl
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung
der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendiger-
weise die der Österreichischen Orchideengesellschaft oder der
Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn, Paracelsus-
straße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT